

Von den schönsten Hoffnungsblüten

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1916-1917)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gemeinzustand besserte sich, der Gehalt des Blutes an Farbstoff vermehrte sich, in den meisten Fällen verschwanden die Nachtschweiß und Fieberanfänge. Nach Bürger gibt es in der gegenwärtigen Zeit sicher kein Mittel, das auf indirektem Wege der Kräftigung des Organismus so erfolgreich gegen die Lungentuberkulose ankämpft, wie das Chlorosan.

Von den schönsten Hoffnungsblüten.

Von den schönsten Hoffnungsblüten,
Die in Menschenseelen sprießen,
Können manche nie dem Leben
Ihren goldnen Kelch erschließen.

Können, wie gar viele Blüten,
Die so weich im Lenz singen,
Ihren Traum von Frucht und Garben
Nie zur frohen Reise bringen.

Aber wie des Frühlings Schimmer
Selig weht in allen Gründen,
Also will die tiefsten Kräfte
Starke Hoffnung hell entzünden.

Johanna Siebel, Zürich.

Gedankensplitter.

Schönheit.

Was für ein wundervolles Gesetz bewirkt, daß jegliches Ding erst vollkommen ist, wenn es schön ist?

Hat man eine Maschine gesehen, die vollkommen war, ehe sie schön war? Und doch frug keiner von denen, die sie bauten, nach ihrer Schönheit. War sie aber einmal vollkommen, dann war sie sicherlich auch schön.

Wir wissen es, und wir entdecken die wunderbare Wahrheit allerwärts, daß Vollkommenheit und Schönheit, Schönheit und Vollkommenheit ein und dasselbe sind.

Aber von welcher bezwingender Kraft muß dieses Hinstreben nach Harmonie in der ganzen Natur sein, daß ihm der Menscheng Geist auch in seinen freien, in seinen eigensten Werken folgt!

Bestimmung.

Das Leben eines jeden Menschen ist in dem Grade ein gewolltes, als es kraft seines Willens vom Zufall unabhängig ist. Menschen ohne dieses bewusste Wollen erliegen in allen erdenklichen Formen den Launen des Zufalls. Es spielt mit ihnen das Geschehen.

Wert bekommt unser Leben erst, wenn wir es in Händen haben und nach unserm Willen handhaben.

Sicherheit bekommt unser Leben erst durch unsern Willen.

Schön ist es erst durch unser Wollen.